

- Die Komplexität des Films verlangt nach einem ebenso komplexen Filmbildungsansatz
- Filmpädagogische Materialien sind nur ein Bestandteil der Filmbildung, allerdings ein sehr wichtiger – sie sind die Instrumente des Vermittlers
- Klassisches Format sind Print-Filmhefte von verschiedenen Anbietern, die fundierte theoretische Kenntnisse und Gestaltungsansätze aufweisen
- Technische und kreativ-aktive Aspekte können durch die Prints aber nur bedingt aufgegriffen werden
- die technische Entwicklung bietet hier zunehmend Gestaltungsspielräume für mediale und digitale Vermittlungsmethoden und -ansätze, die gerade innerhalb der Filmbildung neue und innovative Ansätze bieten, Aspekte von Filmkompetenz und Medienkompetenz zu verbinden
- daher gilt es, über bewährte Formate umfassend und transparent zu informieren, neue Formate, die der technischen Entwicklung gerecht werden zu entwickeln, verschiedene Vermittlungsansätze zu diskutieren, zu profilieren und alle Formate qualitativ abzusichern
- Filmbildung berührt dabei, wie kulturelle Bildung im allgemeinen, verschiedene Kompetenzbereiche – Film, Kunst/Kultur, Pädagogik
- Kooperationen, Erfahrungs- und Wissensaustausch sind nicht nur innerhalb der Bereiche, sondern auch interdisziplinär und bereichsübergreifend notwendig
- Gerade in Kooperationsmodellen besteht das Potential für Synergien: inhaltlicher Natur aber auch in Fragen der Finanzierung von Bildungsangeboten

Zu Frage 1

- Aufgabe von VISION KINO ist u. a. die Verbreitung und Kommunikation filmpädagogischer Begleitmaterialien
- VISION KINO als zentrale Informations- und Koordinierungsstelle für filmschulische Arbeit
- Aufbereitung und transparente Abbildung der zahlreichen Informationen zum Thema Kino und Schule über Datenbank kinofenster.de (Ende Oktober 2006)
- Konkretes Produktangebot: monatliche, bildungsrelevante Filmtipps; DVD Serie „Kino trifft Schule“, Filmbegleitmaterialien im Bedarfsfall bzw. Unterstützung der Erstellung und Produktion, wie z.B. Vermittlung von Fachkompetenzen und Ansprechpartnern, Evaluierungen und Bereitstellung von Qualitätskriterien
- Zielgruppen sind Pädagogen sowie Filmpädagogen bzw. -vermittler

Zu Frage 2

- Aufgabe von VISION KINO ist die Vernetzung und somit Kooperation mit vorhandenen und neuen Initiativen im Bereich Kino und Schule
- Ziel ist, Synergien zu schaffen, Kommunikationsstrukturen zu verbessern, koordinierend tätig zu sein, Qualität zu sichern und ggf. neue Impulse zu setzen
- VISION KINO fungiert als Schnittstelle und Vermittler zwischen Bildungsbereich, Filmbranche und Kultur
- Zahlreiche Kooperationsvereinbarungen mit regionalen und überregionalen Partnern, z. B. im Rahmen der SchulKinoWochen oder der Datenbank als Gemeinschaftsprojekt mit der bpb

Zu Frage 3

- Klassisches Unterrichtsbegleitmaterial ist das Print-Filmheft
- Die Marktentwicklung im Film- und Medienbereich sowie im Bildungsbereich tendiert jedoch immer stärker zu digitalen Technologien und der Nutzung der Neuen Medien
- Filmpädagogische Begleitmaterialien müssen sich den Bedingungen eines neuen Marktes ggf. anpassen

Zu Frage 4

- Filmkunst / Filmkultur ist bedeutsame und hoch komplexe Kulturform der Gegenwart
- Filmkompetenz ist elementare Grundlage einer umfassenden Medienkompetenz
- Filmbildung muss elementarer Bestandteil der kulturellen Bildung, insbesondere der kulturellen Jugendbildung sein
- Deutschland kann von den Erfahrungen benachbarter Länder lernen, muss jedoch eigene Strukturen unter Beachtung der spezifischen, insbesondere föderalen Rahmenbedingungen entwickeln
- Mit VISION KINO ist hier eine wichtige Grundlage geschaffen worden
- Filmbildung muss der Komplexität des Films gerecht werden – als Kunstwerk, Kulturform und Unterhaltungsware